

Gedenken

Weshalb das Projekt Stolpersteine in Wiesbaden eine Pause macht

In den Straßen in ganz Europa erinnern Stolpersteine an Opfer des Nationalsozialismus'. Auch in Wiesbaden findet man die Gedenksteine des Künstlers Gunter Demnig. Doch vorerst soll es keine neuen Steine mehr geben.

Von Janina Schlicht



651 sogenannte Stolpersteine blitzen in Wiesbaden vor 291 Häusern auf. Die Messingplatten tragen Namen von Personen auf sich, die während der NS-Zeit von den Nazis verfolgt und getötet wurden. Die Idee, die Menschen auf diese Weise in ihre Heimatstraßen zurückzuholen stammt von dem Kölner Künstler Gunter Demnig. Er verlegte die Gedenksteine in ganz Europa um der Opfer des Nationalsozialismus' zu gedenken.

Recherche ganzer Lebensläufe

Nach Wiesbaden kamen die ersten Stolpersteine 2005 auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Das Aktive Museum Spiegelgasse betreut das Projekt in der Landeshauptstadt - und hatte bis zur Verlegung eines Steines viel Recherche vor sich.

*„Die meisten Steine wurden von Privatpersonen initiiert.“
- Elisabeth Lutz-Kopp*

„Die meisten Steine wurden von Privatpersonen initiiert. Etwa, weil sie in der gleichen Straße wohnen, oder sonstige Beziehungen zu den Menschen haben, an die ein Stein erinnern soll. Aber es gibt auch Konfirmantengruppen oder Schulklassen, die sich schon für einen Stein engagiert haben“, sagt Elisabeth Lutz-Kopp, die als Ehrenamtliche das Projekt betreut. Im Aktiven Museum Spiegelgasse recherchiert man nach einer Anfrage den Lebenslauf und im Idealfall Bilder der verstorbenen Person. Quellen dafür seien zum Beispiel das Stadtarchiv, alte Karteien oder Gedenkstätten.

Auf die Steine passen nur wenige Informationen, doch bei jeder Verlegung habe es bisher ein Programm gegeben, bei dem der Lebenslauf der Person vorgetragen wurde. „Teilweise haben Schüler Texte gelesen, und auch Musiker hatten wir schon bei einer Verlegung dabei“, sagt Lutz-Kopp. Für sie seien die Feiern immer „außergewöhnliche Begegnungen“ gewesen, „so wurden schon Familien zusammengeführt“, sagt sie.



Stolpersteine Wiesbaden Bahnhofstraße 10.06.2007 312R.H.2
Bildquelle: Reiner Höffner

Vorerst keine neuen Stolpersteine

Seit Oktober 2016 habe die Gruppe aber eine Pause eingelegt. „Herr Demnig hat die Bestimmungen zu den Inschriften neu festgelegt. Um das Schicksal der Verstorbenen zu beschreiben, möchte er nun Begriffe aus dem Nazi-Vokabular auf die Steine setzen“, erklärt Lutz-Kopp und nennt „Rassenschande“ und „Schutzhaft“ als Beispiele. „Dahinter stehen wir nicht. Wir möchten kein Nazi-Vokabular zurück in auf unsere Straßen holen, sondern die Personen, die früher hier gelebt haben“, sagt sie.

Die Pause, bis die Differenzen mit dem Künstler geklärt sind, nutze man im Aktiven Museum Spiegelgasse jetzt, um vorhandene Stolpersteine zu katalogisieren, und auf Erinnerungsblättern die Geschichten der Menschen festzuhalten. „Die Blätter kann man leider nur in der Vitrine im Museum sehen. Man stolpert nicht im Alltag darüber, wie über die Steine“, bedauert Lutz-Kopp.

Über Schicksale stolpern

*„Man stolpert im Kopf und denkt an die Person und die Umstände unter denen sie litt.“
- Hendrik Harteman*

Daher haben die Stolpersteine auch ihren Namen: „Man stolpert im Kopf und denkt an die Person und die Umstände unter denen sie litt“, erklärt Hendrik Harteman von der Jugendinitiative Spiegelbild. Er führt regelmäßig junge Wiesbadener und Besucher durch die Stadt und sagt über die Messingsteine: „Das kommt gut an und zeigt auch jungen Menschen, dass Geschichte ein Teil ihrer Realität und ihres Alltags ist.“ Er schränkt jedoch ein: „Es ist ein wenig vermessen zu glauben, man gebe den Opfern etwa an Würde zurück, wenn man namentlich an sie erinnert. Aber zumindest kann das Erinnern an die Personen als Nachbarn für heute eine Orientierung sein, wie wir miteinander leben wollen.“

Eine Übersicht über alle 651 Stolpersteine in Wiesbaden gibt es auf einer interaktiven Karte online (<http://www.am-spiegelgasse.de/wp-content/html/stolpersteine/>).

Außerdem gibt es eine App (<https://play.google.com/store/apps/details?id=net.ays.PROD554007&hl=de>), die als Schülerprojekt gegründet wurde, und Informationen zu den Steinen liefert.